

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschloß
Kagelstr. 20.
Vertraul. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißner bezugsfähiger bestimmt Blatt.

Postkonton:
Dresden 1320.
Girokonto:
Riesa Nr. 52.

Nr. 76.

Donnerstag, 31. März 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrags von Produktionsunterbrechungen, Erhöhungen der Abzug- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Gelingen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundschloß-Form (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Neillamegeißle 100 Gold-Pfennige. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Gemüßiger Rabatt erteilt, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeiträge "Erzähler an der Elbe". — Im Falle kriegerischer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 59. Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Helmreich, Riesa; für den Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Mißtrauensanträge gegen Dr. Gehler abgelehnt.

Der Reichswehrhaushalt in zweiter Lesung erledigt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. März, 1 Uhr nachm.

Der Reichstag hat heute die sozialistischen und kommunistischen Mißtrauensanträge gegen den Reichswehrminister Dr. Gehler in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde der Antrag auf Verweisung des Mißtrauensverfahrens.

Der Antrag wird ohne Aussprache verabschiedet. Darauf wird die

zweite Lesung des Budgets

fortgesetzt.

Abg. Lunde (Wirtschaftspartei) bemängelt, daß sich drei verschiedene Ministerien mit der Unterbringung der entlassenen Soldaten in Zivilberufen befassen. Da sei es kein Wunder, daß diese Tätigkeit nur leeren Erfolgs habe. Der Redner empfiehlt eine Erhöhung der im Etat des Arbeitsministeriums vorgesehenen Summe von 48 000 M. zur Unterbringung von Versorgungswärtern im Zivilberuf. Er kritisiert ferner die ablehnende Haltung vieler Behörden gegenüber der Einstellung von Militärärzten. Abg. Dr. Woles (Soz.) behandelt das Kapitel der Selbstmorde in der Reichswehr. Die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche in der Reichswehr ist von 1140 im Jahre 1921 auf 184 im Jahre 1924 gestiegen und hat dann über 185 auf 193 Fälle im Jahre 1925 gestiegen. Diesem unnatürlichen Todesherben 1921 290 Soldaten, 1924 949 Soldaten und 1925 206 Soldaten; dagegen stiegen durch natürlichen Tod im Jahre 1921 187, 1924 116 und 1925 109 Soldaten aus. Den Angaben der Oerrestleitung, daß Mißhandlungen durch Vorgesetzte bei den Selbstmorden kaum in Frage kämen, stehen wir auch heute noch skeptisch gegenüber. Die Behauptung, die Vorkasse führe alle diese Selbstmorde auf erlittene Mißhandlungen zurück, seien völlig unbeweisbar und trügen nicht dazu bei, das Mißtrauen zu beseitigen. Zu beklagen sei es, daß General Degen ausdrücklich die genauesten Nachprüfungen von Mißhandlungen zugesagt habe. Die Ursachen der Selbstmorde liegen innerhalb des Systems. Vielmehr spielt die Handhabung dessen, was man beim Militär Disziplin nennt, eine viel größere Rolle, als es die ahnen, die selbst innerhalb dieses Systems stehen. Der Redner fordert für die Reichswehr eine bessere Erziehungs- und Disziplinmethode nach der staatsbürgerlichen Richtung hin. Wenn man mehr Vertrauen für die Reichswehr verlange, dann müsse man von der Reichswehr, insbesondere von den Offizieren, mehr Vertrauen für die Republik, mehr Vertrauen in die Republik verlangen.

Reichswehrminister Dr. Gehler

Himmt dem Vordränger zu: Wir müssen uns gegenseitig helfen verstehen. Alle Parteien waren sich auch im Ausschuss darüber einig, daß wir hinsichtlich der Selbstmorde vor einem ganz schweren Problem stehen. Das Problem spielt nicht nur bei uns eine Rolle, sondern auch anderswo. Im internationalen Bereich und in der Schweiz, hinsichtlich der Soldatenmishandlungen haben wir nur die Möglichkeit, die Mißhandlungen den ordentlichen Gerichten zu überlassen. Erst wenn dort eine Verurteilung erfolgt ist, können wir die Betroffenen als unwürdig hinstellen. Wir haben es immer jedem Vorgesetzten zur Pflicht gemacht, auch in leichteren Fällen, bei Streitigkeiten zwischen Kameraden nie eine Sache von sich auf erledigen, sondern immer die Entscheidung dem Gerichte zu überlassen. Auch Vorgesetzte, die ihre Aufsichtspflicht vernachlässigen, unterliegen nach dieser Richtung hin der gerichtlichen Entscheidung. Im Falle Unzufriedenheit ist die sofortige Entlassung der Verurteilten erfolgt. Eine gerechte Entscheidung wird darüber herbeigeführt, ob der Arzt und der Militärarzt ihre Überwachungs-pflicht vernachlässigt haben. Wenn in einzelnen Abteilungen systematische Mißhandlungen vorkommen, so haben die verantwortlichen Offiziere damit den Nachweis zu erbringen, daß sie die Befehlsbefugnisse für ihre Stelle nicht haben (Zustimmung). Wenn in einem Falle ein Gerichtsverfahren nicht erfolgt, so werden wir auf Grund der Bestimmungen des Wehrgesetzes die Konsequenzen insofern ziehen, als wir sofort zur Abmahnung schreiten. Das haben aber unsere Vertrauens-männer für einen Wert, wenn solche Dinge in der Truppe vorkommen, und sie sich nicht durchsetzen können.

Der Minister stellt fest, daß er auf das Mißtrauens-verfahren keinen Einfluss habe, und daß das Haus auch keinerlei Einwendungen erhebe. Auf dem sozialdemokratischen Antrag, ob er keinen Einfluss auf die Resolution habe, oder ob er nicht schon selbst einmal Mißtrauen gegen Gehler erwidert der Minister: Ich habe keinerlei Einfluss auf die Resolution. Wenn Ihr Antrag aber durchgehen sollte, dann mein Gehalt gekürzt wird, dann würde es mit der Mißtrauensanfrage vielleicht etwas werden! (Gelächter).

Der Minister schließt: Ich bedauere es, wenn in die Wehrmacht ernannte Dinge parteipolitischen Gegenstände ohne Not hineingetragen werden, wenn ein verärgertes Volk bei der Behandlung von Fragen eingeschlagen wird, an denen Volk, Vaterland und Herr gleiches Interesse haben. (Beif.). Abg. Kersch (Dem.) weist auf die Resolution der ersten Session hin. Sie ist von uns zurückgezogen.

einem einfachen Kommandeur. Die Erhebung des Kommandeurs Walden beim 18. Reiterregiment in Erfurt sei vernichtet worden, obwohl er Kriegsschlichter sei, damit der junge Schreiber des Regimentskommandeurs des Regiments untergebracht werden konnte. (Hört! Hört! bei den Demokraten.)

Minister Dr. Gehler: Natürlich gibt es Grenzen zwischen Kommandeur und Kommandant, namentlich wegen Schuldenmachens und alibolischer Erweise. Deshalb muß der Kommandeur Einfluss behalten. Der Kommandant in Erfurt war Richter bei der Schupo, nicht bei der Reichswehr.

Abg. Scheller (Komm.) äußert die Befürchtung, daß die Reichswehr im Rahmen der Wehrhaushaltsreform gegen Sowjetrußland marschieren soll.

Abg. Vah (Komm.) wirft der Marine Verschwendung vor.

Abg. Rahn (Soz.) wendet sich dagegen, daß das kleine Meer 100 Rüstkapital hat. Redner beantragt Streichung der Rüstkapitalstellen usw.

Abg. Gerner (Soz.) hat beim Stapellauf des Kreuzers "Königsberg" die Flagge schwarz-rot-gold verweht. (Hört! Hört! bei den Soz.) Nach dem Feuerproben habe Dr. Gehler nicht mehr bestritten, daß es eine schwarze Reichswehr gegeben habe.

Minister Dr. Gehler:

Ich habe den Kampf gegen Verhinderung der Reichswehr mit den Wehrverbänden jahrelang geführt. Sie können mir höchstens vorwerfen, daß ich nicht genug Erfolg gehabt hätte. Aber das ist auf Gründe zurückzuführen, über die ich nur im Fremdenauskunft sprechen kann. Disziplinärlich einschreiten kann ich erst, wenn die ordentlichen Gerichte gescheitert haben. Das hat der Reichstag selbst gewollt. Ich bin ferner auf die Politik angewiesen. Ein eigenes Spitzsystem habe ich nicht aufstellen wollen. Ich habe mich allerdings auf die Offiziere verlassen, aber ich hatte ja niemand anders. In den Jahren der Erregung waren wir wohl alle politisch ein wenig verlogen. Ich weiß, wieviel ich uns noch zu bessern ist, aber ich habe in all diesen Jahren die Reichswehr erst aufzubauen und war mit Aufgaben überlastet, habe mit tausend Schwierigkeiten zu kämpfen. Es ist nicht immer leicht, anstelle eines Mannes, den man jählich läßt, einen neuen zu finden. Ich habe für andere Offiziere keine goldblonden Uniformen beantragt, sondern nur für die Offiziere. Man kann doch an einer gesellschaftlichen Verantwortung, wo alle mit dem Jünger erscheinen, auch nicht im Bodenstumpfen kommen! Die Unreinlichkeit der Auslandsreisen ist bedauerlich. Wir haben aber angenommen, daß a. B. bei Kranienberleungen schwarz-rot-gold neben schwarz-weiß-rot gesetzt wird. Falls neu in Wilhelmshaven schwarz-rot-gold gesetzt hat, bedauere ich das. Wäre ich selbst dazugewesen, so hätte es nicht gefehlt, denn die Flagge des Reichswehrministers ist schwarz-rot-gold mit dem Eisernen Kreuz. Die Marineoffiziere sind aber auf Befehl der Nationalversammlung schwarz-weiß-rot mit der Gold- und dem Rotstreifen. Sie wird in Wilhelmshaven wohl vorherrschend gewesen sein.

Abg. Kretschmann (Dem.) vergleicht die Seerüstung der verschiedenen Nationen. Man solle doch dem Volke nicht vorrechnen, was unsere Flotte koste, sondern wie weit wir hinter den anderen zurückstehen. Um der Zukunft unserer Kinder willen müßten wir wenigstens das beschriebene Maß von Seerüstung aufrecht zu erhalten versuchen, das uns unsere Mittel und der Verkäufer Vertrag gestattet. Beim Vergleich mit der Fortschrittlichkeit müsse man die inzwischen eingetretene Geldentwertung und die Wertverminderung infolge technischer Fortschritte berücksichtigen. Das Verhalten der Flotte bei Auslandsfahrten sei einwandfrei gewesen. Offiziell werde die "Emden" ihre Fahrt um die Welt ebenso glücklich vollenden wie die "Berlin" und die "Hamburg". Dank gebühre auch vor allem der Befehlshaber des kleinen Vermessungsschiffes "Meteor", deren Besuch in der ehemals deutschen Kolonie Mindanao segensreich gewirkt habe. (Beifall bei den Deutschnationalen).

Abg. Wegmann (Sent.) erklärt: Durch die falsche Sparpolitik der Väter würden die Kosten der Marine auf die Dauer nicht vermindert, sondern vermehrt. Man müsse im Gegenteil ernsthaft prüfen, ob wir nicht das Reibtempo verharren und die kostspielige Indienststellung der alten Schiffe aufgeben wollen. In Wilhelmshaven befehle der Eindruck, daß man immer mehr dazu übergehen wolle, Reibtempo in Ziel auf Stapel zu legen. Man solle doch zunächst einmal die Reichswehr Wilhelmshaven noch beschäftigen. Der Redner dankt der Marineleitung für die Einladung zum Stapellauf der "Königsberg". Die Flotte sei wichtig und schön gewesen. Aber man solle doch bei solchen Anlässen auch die Farben der Republik zeigen. (Sehr richtig im Zentrum.) Eine Verwaltungsreform sei auch bei der Marine dringend notwendig. Bedauerlich sei, daß in den Offizierskreisen im allgemeinen Leistungen gebildet würden, die nicht die Politik der Reichsregierung vertreten. Die letzte Verordnung des Wehrministers erwecke den Eindruck, als ob es hinsichtlich der Ehrenverleihungen bei den Auszeichnungen des alten Oeres wiederholte. Angehörigen der Wehrmacht müsse es verboten werden, sich an gesellschaftlichen Dingen von Personen zu beteiligen, die den Zweikampf ablehnen. (Sehr richtig im Zentrum.) Wirklich sei es, daß die Flotte der jungen deutschen Marine auch wieder im Ausland gezeigt werde. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Bräunhaus (DVP.) lehnt es ab, von "Sieger" und "Besiegten" zu sprechen. Sieger gebe es in Europa überhaupt nicht, höchstens in Amerika. Der Redner legt einige Exemplare der Zeitschrift "Der Reichswehrsoldat" auf den Tisch des Hauses nieder. Diese Zeitschrift zeige, in wie wüster Weise die Kommunisten gegen die staatliche Autorität wütheten. Die Befolgung der Ingenieure sei zu niedrig. Die Erhebung des Marineoffiziers sei nur zurückzuführen auf die Neubauten, die doch längst beschlossen seien. Diese Ausgaben seien nicht unproduktiv. Denn jedes Volk brauche eine gewisse Rüstung, wenn es nicht zum Spielball fremder Staaten werden wolle. Rund 22 000 Arbeiter würden bei diesen Schiffneubauten ihr Brot (Unruhe links). Hier fühlte der Arbeiter bestanden aus Völkern und Gehilfen. Uebrigens rühten die anderen Länder in einer Weise, die sich mit Deutschland gar nicht vergleichen lasse. Die größten Anstrengungen machte Polen, um Danzig zu bekommen. Dabei es erst diese Stadt, dann könne auch Ostpreußen sich nicht mehr lange halten. (Sehr richtig rechts.) Danzig sei verloren, wenn Deutschland nicht bald Polen entgegenwirke. Der Redner zittert dann anerkennende Anerkennung aus aller Welt über die Befehle deutscher Schiffe im Ausland. Der 10prozente Abtrieb vom Etat würde eine Herabsetzung der Armee auf vielleicht 75 000 Mann und die Stilllegung aller Schiffneubauten bedeuten, da die Verwaltungskosten gleich hoch bleiben würden.

Minister Dr. Gehler: Die Wahrung der Ehre ist ein Amt der Wehrmacht nur im Rahmen der Befehle gehalten. Es ist ihm verboten, sein Recht zu suchen vor Gerichten oder Verbänden irgendwelcher Art. Er hat sich an die vorgeordnete Dienststelle, ihren Vorgesetzten oder die ordentlichen Gerichte zu wenden. Auf Unzufriedenheiten haben wir keinen Einfluss. Es ist selbstverständlich, daß man mit jemandem, dessen Ehre nicht einwandfrei steht, bis die Angelegenheit geklärt ist.

Abg. D. Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) erklärt, in der 20prozenteigen Streichung solle kein Mißtrauen gegen die Reichswehr liegen, es handle sich nur um eine Sparmaßnahme infolge der schwierigen Wirtschaftslage.

Damit schließt die Aussprache. Zur Abstimmung erklärt Abg. Rönneberg (Dem.) seine Fraktion habe dem Gesamtkabinett kein Mißtrauen bereits ausgesprochen, sie habe keinen Anlaß, das bei den einzelnen Ministern noch einmal zu tun.

Darauf werden die

Mißtrauensanträge

der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Gegen dieselbe Mißtrauen wird das Ministerkabinett bewilligt. Auch der Rest des Haushalts wird nach den Vorschriften des Ausschusses angenommen.

Abgelehnt werden dagegen die zahlreichen Änderungsanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Abstimmungen über die Entschleunigungen, also auch über die demokratische Entschleunigung, beim Budgetrat zehn Prozent einzuführen, finden wie üblich erst bei der dritten Lesung statt.

Damit ist die zweite Lesung des Budgets beendet. Das Haus verläßt sich auf Donnerstag, 10 Uhr, vormittags: Kriegsbudget, Haushalt des Finanzministeriums, zurückgekehrte Teile verbleibender Etats. Schluß 8 1/2 Uhr.

Kleinrentnerfürsorge.

X Berlin. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurden die Beratungen über die Kleinrentnerfürsorge zum Abschluß gebracht. Der Antrag der Regierungsparteien fordert Verwirklichung von 25 Millionen Mark zur Verbesserung der Rentnerfürsorge unter Aufhebung besonderer Bedingungen und Erleichterung für die Kleinrentner.

Frau Dr. Mah (DVP.) legt eine Entschleunigung der Regierungsparteien vor, durch die die Reichsregierung erlucht wird, in eine Beratung über ein besonderes Rentner-versorgungs-gesetz einzutreten und dem Reichstag darüber eine Denkschrift vorzulegen.

In der Abstimmung wurden die Anträge der Regierungsparteien angenommen.

Freitag Abstimmung über den Finanzausgleich.

Die Abstimmung über den Finanzausgleich findet Freitag statt. Die Regierungsparteien werden dazu, der Germania zufolge, lediglich eine formulierte gemeinsame Erklärung abgeben. An der Debatte werden sich die Vertreter der Regierungsparteien, außer im Falle bedauerlicher Vorbergehender Unzulänglichkeiten, nicht beteiligen.

Aus Spanisch-Marokko.

Madrid. (Huntpruch.) Aus Melilla wird gemeldet, daß die Aufständischen in Gemaña infolge des raschen Vorgehens der Verstärkungen, die der Kommandant des Hauptmanns Orlis gesandt wurden, eingeschüchtert worden sei.

Auf allgemeinen Wunsch verfügern wir

unsere extrabiligen Sondertage

bis einschließlich
Montag, den 4. April

TROPLOWITZ

U. T., Goethestraße 102.

Als heute Donnerstag bis Montag
der lustigste Film des Jahres
mit Reinhold Schünzel

**In der Heimat . . .
da gibts ein Wiedersehn.**



Gustav Knosp — verkörpert von
dem unwiderstehlichen Reinhold
Schünzel — erzählt seine Helden-
abenteuer, läßt uns die bitteren
Tage vergessen, vergoldet all das
Trübe und Graue mit einem ver-
söhnlichen Lachen!

Und Kiefa — wird mitlachen!

Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2, 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Auch für Jugendlichte.

Zentraltheater Gröba.

Heute Donnerstag bis Montag:

Die tolle Herzogin.



DIE TOLLE HERZOGIN

Ellen-Richter-Film der Ufa.
Nach dem gleichnamigen Roman von
Gust Klein. — Als Lustspiel:

„Alles fliegt.“

Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2, 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2 — 5 Jugendvorstellung.

1887

40 Jahre *Wolffhauerei*

1927

Seindorf Wobner, Riesa

Seindorfstraße 59 — Seindorfstraße 576.

Für das mir in dieser Zeit entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich,
mir auch fernerhin geneigtes Wohlwollen zu bewahren. Um meiner werten Kund-
schaft etwas ganz Besonderes zu bieten, gewähre ich vom 1. bis 15. April
auf alle Stoffe aus voriger Saison einen Rabatt von 10 Prozent.
Es ist da Gelegenheit geboten, wirklich gute Stoffe billig einzukaufen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie von gutem Sitz
und feinsten Ausführung in kurzer Zeit.

Mit größter Hochachtung der Obige.

1867—1927

60 Jahre

60 Jahre

Nach Verlauf eines 60jährigen Bestehens der Firma Striegler
liegt es mir sehr nahe, meiner geschätzten Kundschaft von Stadt
und Land für das der Firma ständig entgegengebrachte Vertrauen
hierdurch innigsten Dank zu sagen mit dem Wunsche, mich in
bisheriger Weise auch fernerhin gütigst zu unterstützen.

Herm. Otto Striegler

(Inh. Max Striegler)

Bürstenfabrikation, Riesa, Hauptstr. 56.

Zum Gedenken an das 60jährige Geschäftsbestehen gewähre
ich bei Einkäufen in der Zeit vom 1. bis einschliesslich 4. April 1927
auf alle Waren einen Nachlass von 10 Prozent in bar.

Das „Rieser Tageblatt“

ist von jeher

das Blatt der Familien-Anzeigen!

H. Seiffisch
H. Seiffisch ohne Kopf.
Carl Igner, Gröba.

Richters

Musikhaus

Albertplatz 6, Telef. 31

erstkl. Pianos

von Mt. 900.— an

erstkl.

Harmoniums

von Mt. 250.— an

bequeme Teilzahlung.

Grammophone

billigste Weise.

Große Original-

Holderspritzen

Gartenspritzen

Blumenspritzen

Obstbaumspritzen

Rebenschwefel

G. Immanuel

Lochmann

Riesa



Großer

Frühjahrs-Verkauf

in modernen

Damen-Mäntel

Elegante Rips-Mäntel von 22.50 an

Damen-Kleider

Flotte Fassons, neueste Farben

Moderne Kostüme

mit kurzen Jacken für junge Damen

mit langen Jacken für ältere Damen

Große Auswahl — Niedrigste Preise

W. Fleischhauer Nachf.

Inh. Rich. Beate



**Elektrische
Staubsauger**

**Bohner-
maschinen**

wie Protes, Vamoyr
Ola, den geschlos-
senen Progres
Monopol empfiehlt

**Max
Arnold**

Haus der
Elektrotechnik
Goethestr. 62.

Möbel

vom Lager und
besonders zur Unterfertigung
nach Wunsch empfiehlt

Joh. Enderlein.

G. Rüdiger

empfiehlt billigt
Auchbretter
Cairigarnituren
Zerbierbretter
Sandstuhlbretter
Emaillierter
Wasserschänder
Gardinenleihen
Sus- u. Vitrogen-
Einrichtungen
Holzstäbe
Möller
Selbstfabrik

Goethestr. 41

Wieder eingetroffen!

Billige

Gardinenstoffe.

M. Schwartz

Goethe-
str. 74.

Unübertroffen

an Zuverlässigkeit
Formschönheit und
Preiswürdigkeit sind

**Centra-
Uhren!**

Zu haben bei

M. Krause

Uhrmacher

Gröba, Georgplatz.

Mildner's

**Möbel-
ausstattungshaus**

Riesa, an der Kirche

— Telefon 155 —

empfiehlt sich

≡ 40 ≡

Musterzimmer

in Eiche, Birke u. Nussbaum.

Großes Lager

isierter Küchen.

Sch. Kranzen

kauft man billig bei

Mittag, Wettinerstr. 20.

Die heutige Nr. umfasst

28 Seiten.

Die heutige Nr. umfasst

28 Seiten.

Chamberlain über die Vorfälle in Kanting.

London. Im Unterhaus machte Chamberlain detaillierte Angaben über die Vorfälle in Kanting, wie sie sich, wie er sagte, auf Grund amtlicher Informationen aus britischen, amerikanischen und japanischen Quellen darstellen:

Die Ausschreitungen waren, wie sich erwies, habe, sorgfältig vorbereitet und wurden von Teilen der nationalen Armee begangen, die durch Hornsignale zurückgerufen wurden, als das Bombardement der amerikanischen und britischen Kriegsschiffe begann. Die Frauen und Kinder, darunter auch die Frau des britischen Generalkonsuls, wurden in roher Weise durchsucht und ihrer Wertgegenstände beraubt. Vielen Frauen wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Zwei Amerikanerinnen konnten noch im letzten Augenblick vor Gewalttätigkeiten gerettet werden. Diese Taten sind durch beständige Vernehmungen festgestellt. Die Ausländer wurden durch Vortruppen nicht bedrängt. Das britische Konsulat war das besondere Ziel der Plünderungen. Die nationalen Truppen schossen vorwiegend auf den Konsul der Vereinigten Staaten; sie wußten sehr wohl, daß er der Konsul war und hatten die Absicht, ihn zu töten. Ebenso wurde das amerikanische Konsulat vorwiegend geplündert. Ein Versuch, Mord und Raub und andere Ausschreitungen gegenüber den Amerikanern und anderen Ausländern zu unterbinden, wurde erst gemacht, als die Marinekräfte eingriffen. Der amerikanische Konsul ist überzeugt, daß die Ausschreitungen geplant waren und unendlich von wenigen konnten. Die Schritte, die geeigneterweise von der britischen und den übrigen Regierungen unternommen werden müssen, deren Staatsangehörige über bedrängt und deren Forderungen beleidigt worden sind, werden zur Zeit erwogen.

Entscheidung dieser Hoffnungen und die Tatsache, daß eine harte Kuomintang-Regierung unbeherrschter Herr in China ist, sei allein die Voraussetzung zu einer Revision der englischen Politik im Verlaufe weniger Monate. Kanting sei nur ein ziemlich bequemer Vorwand für diese Entscheidung.

Stalin zu den Ereignissen in Kanting.

Moskau. In einer Rede auf der Konferenz des kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion erklärte Stalin nach einer Rede über die Telephonatmosphäre der Sowjetunion, die Kanting Ereignisse seien nicht unerwartet gekommen. Die Besetzung der Stadt sei unternommen worden, um die chinesische Revolution ins Derg zu treffen, den weiteren Vormarsch der Südruppen und die nationale Einigung Chinas zu hindern, und die Durchführung der Abmachungen über die Ausländerkonzessionen zu vereiteln. Der Versuch, die Verhandlungen mit der Nationalregierung unter Artilleriebegleitung zu führen, habe nur eine Verhärtung des chinesischen Kaffes gegen den Imperialismus den Zusammenschluß der Kräfte der Kuomintang und eine neue Entwicklung der revolutionären Bewegung Chinas erzielt.

Die Frage der Verhandlungen über die Zwischenfälle in Kanting.

London. (Funkpruch.) Die diesigen Blätter bringen die vom Foreign Office veröffentlichten Geschworenenausagen britischen Staatsangehöriger über die Vorfälle in Kanting an hervorragender Stelle und sprechen die Erwartung aus, daß London, Washington und Tokio einen gemeinsamen Schritt bei der nationalchinesischen Regierung unternommen werden. Times meldet allerdings aus Tokio, die Nachricht, daß die japanische Regierung mit der britischen und der amerikanischen Regierung bei den Verhandlungen wegen der Vorfälle in Kanting zusammengehen werde, hat einen Protest verschiedener japanischer Blätter hervorgerufen.

Zur Lage in Hankau.

Paris. (Funkpruch.) Nach dem Journal hat die französische Regierung gestern über Peking ein Telegramm des französischen Konsuls in Hankau erhalten, das den von der englischen Presse verbreiteten Alarmnachrichten bestimmt entgegentritt. Es sei nicht richtig, daß sich Unruhen im französischen Konzessionsgebiet ereignen hätten. Nichtig sei dagegen, daß die chinesische extremistische Partei Hankau beherrsche und daß sie eine Regierung nach bolschewistischem Muster eingerichtet habe.

Beamten- und Befoldungsfragen.

Die Beratung des Reichs-Gesetzraths im Anschluß abgeschlossen.

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beriet am Mittwoch zunächst Anträge über Aufbesserung der Beamtenbefoldungen. Ein demokratischer Antrag, den der Abg. Schuldt-Steglik befrwortete, verlangte, daß die zu Weihnachten den Beamten, Pensionären und so weiter bewilligten Beihilfen mit Wirkung vom 1. April ab bis zur anderweitigen Regelung der Beamtenbefoldung in Kraft bleiben sollten. Min.-Dir. Dr. Verhölz vom Finanzministerium erklärte den Antrag für unannehmbar, weil er einen Verzicht auf die neue Befoldungsordnung bedeute, die für 1927 in Aussicht genommen sei. Ferner bedeute die Wiederholung der Weihnachtsbefoldung für das Etatsjahr einen Kostenanstieg von rund 100 Millionen, wofür keine Deckung vorhanden sei.

Nachdem die Abg. Steinkopf (Soz.) und Torgler (Komm.) Anträge ihrer Parteien betreffend Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamtengruppen befrwortet hatten, erklärte Abg. Morath (Dp.) daß seine Freunde mit den übrigen Regierungsparteien eine schnelle Lösung der Befoldungsfrage forderten. Anträge, die der Vorlage präjudizierten, müßten sie ablehnen. Das Beamtengehalt müßte für alle Gruppen erhöht werden. Abg. Dr. Lusaak (Dnat.) erklärte, daß die Regierungsparteien gemeinsam mit der Regierung die Frage einer Aufbesserung für die Beamten, Kriegsschädigten und Liquidationsgeschädigten noch vor Beginn der Winterarbeiten in Angriff nehmen würden. Den Beamten werde nicht durch Vorgriffe geholfen, die eine allgemeine Regelung behinderten.

Die Anträge der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten wurden abgelehnt.

Angenommen wurde ein Beschluß des Ausschusses für Kriegsschädigtenfragen, worin die Reichsregierung ersucht wird, Kriegsteilnehmern, die in zeitlichem Zusammenhang mit dem Kriegsdienst einer schweren Verletzung oder einem sonstigen schweren mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Leiden betroffen sind sowie ihren Hinterbliebenen im Wege des Härteausgleichs nach § 113 des Reichsversicherungsgesetzes zu helfen, auch wenn der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Leiden und dem Militärdienst nicht hinreichend erwiesen ist.

Weiter wurden die vom Reichsfinanzministerium im Bereich der Steuerverwaltung neu angeforderten 1700 Beamtenstellen bewilligt und auf Antrag des Abg. Steinkopf (Soz.) dazu noch 150 Stellen der Gruppe V und ebenfalls der Gruppe VI, womit 300 langjährige Angestellte der Steuerverwaltung zu Beamten gemacht wurden. Damit war die gesamte Staatsberatung beendet.

Steuerausschuß des Reichstags.

Berlin. Der Steuerausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Verordnung, nach der von einer Neubewertung des landwirtschaftlichen und sonstigen Grundvermögens für das Jahr 1927 Abstand genommen werden soll, ferner einem Beschlusse, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, die Bindung einzelner Länder an die Einheitswerte des Reichsbewertungsgesetzes für ein weiteres Jahr hinauszuhalten und schließlich mit einer Denkschrift der Regierung, in welcher dem Ausschuss die Ergebnisse einer Umfrage bei den Landesfinanzämtern über die Erklärungen mit den Grundwert-Ausschüssen unterbreitet wurden. Darin wird das Vorhandensein von Steuer-Sabotage in dreizehn Landesfinanzämtern mitgeteilt.

Nach längerer Aussprache wurde die Verordnung vom Ausschuss gebilligt und der Beschlusse vom Ausschuss gebilligt und der Beschlusse vom Ausschuss gebilligt und der Beschlusse vom Ausschuss gebilligt.



Zum Gedächtnis Bismarcks.

Deutschlands Weltpolitik damals und heute.

Am 1. April jährt sich wieder einmal der Geburtstag des ersten Kanzlers des neuen deutschen Reiches, Bismarck. Gleichgültig, ob ein Jubiläumdatum oder nicht, immer gedenkt Deutschland des Tages, an dem der Reichskanzler geboren wurde. Und das mit Recht. Denn Bismarck lebt nicht nur in der Geschichte und in den Geschichtsbüchern weiter, sondern er hat eine bleibende Stätte in den Herzen der deutschen Bevölkerung.

Gewiß, vieles ist anders geworden seit jener Zeit, in der Bismarck die Geschicke des Deutschen Reiches lenkte, und vieles von dem, was damals die Gemüter erhitze, ist in Vergessenheit geraten. Und doch ist der Wandel nicht so stark, um nicht Erinnerungen an die Jahre der Reichsgründung zu wecken und zu Verästelungen anzuregen. Das gilt besonders für den gegenwärtigen Augenblick. Der alte englisch-russische Gegensatz ist in voller Schärfe wieder aufgelebt und der Balkan schief nach wie vor Wetterwolken über Europa.

Es spricht für die Friedensliebe der deutschen Politik, daß Deutschland damals wie heute müht sich für die Erhaltung des Weltfriedens eingesetzt hat. Es war Bismarck, der vor 49 Jahren aktiv und entschlossen im Sinne des Friedens in die Weltpolitik eintrat und dadurch verhinderte, daß der russisch-türkische Krieg sich zu einem allgemeinen Weltbrand ausbreitete, in dem England und Rußland, unterstützt von ihren Trabanten, miteinander abrechneten. Der Berliner Kongress, der 1878 unter Bismarcks Präsidentschaft tagte, verhandelte die Kriegswolken! Und trotzdem hat die Welt Bismarck für seinen ehrlichen Maklerdienst keinen Dank gewußt. Rußland schloß sich enttäuscht, glaubte sich um die Früchte seines Sieges gebracht und entfremdete sich nun immer mehr von Deutschland. Das Ende des Weges ist bekannt: die russisch-französische Allianz und der Weltkrieg von 1914. Eine ernste Warnung für die deutsche Politik.

Ein Ausblick in die Jahre der Reichsgründung stimmt wehmütig. Gewiß, das deutsche Ansehen ist wieder gestiegen, die Großmachstellung Deutschlands ist wieder anerkannt worden. Noch aber ist eine große Wegeskreuzung zurückzulegen, bis Deutschland die ihm gebührende — bereits innegehabte — Stellung wieder eingenommen hat. Volle Gleichberechtigung, Sicherheit, Revision der Versailles Grenzlinie, die mitten durch deutsches Land geht und Blut von Blut trennt, ausreichend Kolonialland u. a. m., das sind die Ziele der deutschen Außenpolitik, deren Erfüllung uns aber nur alte Stellungen zurückführt. Bismarck sollte auch Frankreich zu denken geben. Die Besatzungspolitik des Reichskanzlers war eine andere als die der jetzigen Pariser Regierung. Bismarck hat damals seine Gegenwart besser verstanden als die heutige französische Regierung die Jetztzeit.

Deutschlands Notkünde ist noch nicht vorüber. Und Bismarck ist einer derjenigen, bei denen das deutsche Volk Kraft holt und Hoffnung zur Überwindung der Wirrnisse der Gegenwart. Das deutsche Reich hat in den Stürmen des Weltkrieges schwere Verluste erlitten, seine Kraft aber ist ungebrochen. Darum ist zum Versagen kein Anlaß. Deutschland hat noch Möglichkeiten und Kräfte, sein Geschick zu bessern und seine Freiheit wiederherzustellen. Der Weg von dem Verfall des 1919 zu einem freien, glücklichen und mächtigen Deutschland ist nicht weiter als der von Dmütz zur Reichsgründung im Versaillespalast.

Genf und die Abrüstungsfrage.

Seit ungefähr einer Woche sitzen die Delegierten der Nationen des Völkerverbundes in Genf zusammen, um so etwas wie ein festes Programm für die wirkliche Abrüstungskonferenz aufzustellen. Es ist festzustellen, daß bis zum heutigen Tage die Herren in Genf nicht in einem Punkte die Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung der Abrüstungsfrage beseitigt haben, daß also noch wie vor die Standpunkte des Herrn Boncour, also Frankreichs, und die Lord Cecilis, also Englands, sich diametral gegenüber stehen. Was besagt, daß man sich in Genf noch um die Frage herumstreitet, ob durch die kommende Abrüstung nur die stehenden Heere betroffen werden sollen, oder mit ihnen auch die greifbaren Reserven, die den militärischen Behörden der verschiedenen Länder teils durch die Reservierungsmöglichkeiten, durch die Einbeziehung der Reservistenjahrgänge, durch eine schnelle Mobilisierung der Kriegswirtschaft usw. zur Verfügung stehen. Mit anderen Worten besagt, man prüft die Frage, ob der Begriff des Berufsheeres, wie ihn Deutschland und England kennt, mit dem Begriff der sogenannten stehenden Heere auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht, wie ihn Frankreich und die weitaus größte Zahl der übrigen Länder des Völkerverbundes kennen, zu identifizieren ist. Die deutsche Einstellung zu dieser Frage dürfte durch die kürzliche Rede des Reichswehrministers Geiler im Reichstag sehr klar zum Ausdruck gebracht worden sein. Sie gliedert in der Alternative: entweder allgemeine Abrüstung nach dem Muster der deutschen oder militärische Gleichberechtigung Deutschlands mit den übrigen Nationen. Diese deutsche Forderung entspricht im wesentlichen den Programmpunkten, die Lord Cecil in Gegenstand zu den Forderungen Frankreichs aufstellte. Der deutsche Vertreter in der Genfer Kommission, Graf Bernstorff, hat im Verlaufe der Aussprache niemals ein Hehl daraus gemacht, daß Deutschland entschieden jede Schwächung ablehne und energisch auf einen klaren, dem Sinne der Abrüstungsfrage gerecht werdenden Beschluß bestehen müsse. Schließlich aber ist es nicht allein solche Gesichtspunkte, die die Uneinigkeit in Genf bedingen. Man hat sich bis

Kanting war ein bequemer Vorwand!

London. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ betont gestern, daß die Erklärungen Chamberlains im Unterhause als Ganzes genommen bedeuteten, daß sich das englische Kabinett endgültig entschlossen habe, die Politik der Verhandlungen mit Kanton auszugeben. Diese Entscheidung sei überaus wichtig, da sie den Abschluß einer Phase der britischen China-Politik bedeute. Diese Verhandlungspolitik habe sich auf die Öffnung geandert, daß es möglich sein würde, daß die gemäßigten Elemente der Kuomintang zu bewegen wären, das Arbeiterelement zu unterdrücken, die Freundschaft mit Sowjetrußland abzubrechen, mit den britischen Besitzhabern zu verhandeln und schließlich eine nationale Regierung zum Behalten der ausländischen Beziehungen zu errichten. Auch die weitere übertriebene Hoffnung, daß nach der Zerplitterung der Kuomintang sich ein Bündnis zwischen Tschangkaifsch und Tschangkaifsch ermöglichen lassen würde, habe getrogen. Die

jetzt immer noch nicht darüber einigen können, ob der Tagungsort der wirklichen Abrüstungskonferenz in eine schweizer Stadt oder in die Stadt eines anderen Landes verlegt werden soll. Bekanntlich hat die Sowjetregierung kategorisch erklärt, daß sie im Hinblick auf die Streitigkeiten mit der Schweiz niemals offizielle Delegierte nach einer schweizerischen Stadt entsenden würde. Da eine Abrüstungskonferenz ohne Beteiligung Rußlands im Grunde genommen zwecklos wäre, so propagiert man, besonders in den Kreisen der Klein-Nationen des Völkerverbundes, den Gedanken, die Vollversammlung der Abrüstungskonferenz nicht in eine schweizerische Stadt, sondern in die Stadt eines anderen Landes zusammenzubringen.

Die Genfer Arbeiten für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz.

Genf, 30. März. Im Vorbereitungsamt für die Abrüstungskonferenz einige man sich heute nachmittag in der Frage der Begrenzung der Effektivbestände auf die Aufstellung von fünf Tabellen, in denen die Höchstzahl erfährt für die Heerarmee, zweitens für die im Mutterland stationierten Kolonialtruppen, drittens für die Gesamtstreitkräfte im Mutterland, viertens für die Gesamtstreitkräfte in Mutterland und in den Kolonien angegeben werden sollen. In einer fünften Tabelle sollen die überschüssigen Streitkräfte ohne Bindung an eine Höchstzahl enthalten sein, womit den wichtigsten englischen Bedenken Rechnung getragen wird. Innerhalb der durch diese fünf Tabellen aufgestellten Maximalgrenzen soll es in besonderen Fällen jeder Partei gestattet sein, die Verteilung ihrer Streitkräfte zwischen Mutterland und Kolonien zeitweilig zu ändern. Dieser in erster Lesung angenommene Vorschlag soll evtl. in zweiter Lesung auch auf die See- und Luftstreitkräfte ausgedehnt werden.

In der Frage der „militärisch organisierten Verbände“ wurde auf Vorschlag der Vertreter Hollands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten eine Fassung ausgemittelt, aus der auf Grund der heutigen Aussprache klar hervorgeht, daß darunter nur solche Organisationen verstanden werden sollen, die infolge ihrer Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung ohne besondere Mobilisierung sofort verwendet werden können. Unter Zustimmung des Ausschusses freilich der holländische Vertreter Rutgers ist, daß es abstrakt klar ist, daß es sich dabei nur um Kräfte handelt, die bewaffnet sind und infolge ihrer Bewaffnung ohne besondere Mobilisierung verwendet werden können. Die endgültige Formulierung für die erste Lesung soll, wie bereits Präsident London erklärte, vom Büro wegen dem Ausschuss vorgelegt werden, nachdem über den Begriff selbst bereits Übereinstimmung herrscht.

Im weiteren Verlaufe der Nachmittags-Sitzung wurden noch die Begriffe Mobilisation, Effektivbestände, Dienstzeit und Begrenzung der Zahl der Offiziere und Unteroffiziere durchgesprochen, wobei sich im wesentlichen Zustimmung von französischen Vorentwurf ergab, die Beschlußfassung selbst aber von der erst in zweiter Lesung zu treffenden Entscheidung über die Frage der Einbeziehung und Begrenzung der ausgebildeten Reserven abhängig gemacht wurde.

Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag vormittag angesetzt.

Die albanische Lage noch unklar.

Abg. In dem Streitfall zwischen Italien und Jugoslawien um Albanien ist bisher eine Klärung der Lage noch nicht eingetreten. Die diplomatischen Fühlungen unter den Mächten dauern noch an, aber ein Plan zur Beilegung des Konflikts ist noch nicht bestimmt; man krebt dahin, eine Verständigung unter den Mächten auf diplomatischem Wege zu erreichen. Die Presse des Auslands berichtet über eine jugoslawische Note, in welcher über die italienischen Klärungen Bescheid gegeben werde. An den zuständigen Stellen in Berlin ist von einer solchen Note noch nichts bekannt geworden.

Hauptstraße 1

Die Premiere des heutigen Tages!
Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend zur freundl. Kenntnis, daß ich die Luna-Lichtspiele käuflich erworben habe. Ich werde bestrebt sein, den bis her guten Ruf des Theaters hochzubalten und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Inb. der Luna-Lichtspiele.
Ich bringe ab heute bis Sonntag den Spielfilm der Deutsch-Nord. Film-Union:

Der tanzende Tor.

Seht ihn, den Karren, die Schelle Klingt —
Seht ihn, wie er sein Liebchen schwingt!



Der Clown mit dem wunden Herzen, der gefeierte Siebena des Publikums, der einsame Narr —
10 Akte — ein Meisterwerk —
Länge des Films 3400 Meter.
Täglich 7 und 9 Uhr.
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag 12 Uhr ab. Abendvorstellung mit Tom Mix.

Hotel Deutsches Haus / Riesa

Aug. Gomoll

Jeden Freitag: Fischtag

Portion 80 Pfg.
Eckbierhalle — 60 Pfg.

U. T.-Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Von 10 Uhr ab Wellfleisch, später die üblichen Schlachtgerichte.
Es ladet ein Ernst Thalmann.
Fleisch- u. Wurstverkauf außer Haus.
Sonntags Regalbahn frei.

Blutreinigung

in der Frühjahrszeit ist für jeden Mensch eine Notwendigkeit.
Das ärztlich empfohlene Mittel:
Chemiker Sybels Hefekur
Badung N. 2.
Medizinal-Proprietä U. D. Pennick.

Saatkartoffeln

1. Abfaat, Thieses früheste und Brechen gelbfleischig, auch zentnerweise, gibt ab

Rittergutsverwaltung Glaubitz.

— Telefon Riesa 61. —

3 Tage billiger Gummiverkauf.

Bis Sonnabend — Fahrradmäntel und Schläuche.
Bitte Schaufensterpreise besichtigen.

L. Winkler,

Fahrrad-Gandlung, Hauptstraße 83.

Vertretung.

Angesehene und bestens bekannte Nahrungsmittel-Fabrik Deutschlands sucht für ihre erstklassigen Fabrikate (Backpulver, Cremepulver, Backgewürz-Extrakte, Essenzen, Farben) sowie alle sonstigen Bedarfsartikel für Riesa, Großenhain, Weißen usw. äußerst tätigen

Vertreter

welcher langjährige beste Beziehungen zu Bäckereien, Conditoreien usw. besitzt.
Geht. Anzeigebrief unter U. Z. 1006 an Rudolf Woffe, Halle S.

Wettiner Hof

Saal: Sonntag

Künstler-spiele

Familien-Kabarett.

Sie kaufen sehr vorteilhaft!

Handfleiderstoffe
in Goldwolle
Stirnrock, Blaudruck
Schürzen
und Schürzenstoffe
Strümpfe und Socken
Prinzenhüte
Genden und Seiffelder
Julett und Bettwäsche
Handtücher, Wischtücher
Taschentücher
Kosttücher
aut sortiertes Lager.

E. Fichtner

Schnitt- und
Wollwarengeschäft
Goethestraße 22.
Auf alle Waren Marken
des Rabatt-Soar-Vereins.

Fahrräder

75, 80, 90 Mark
aufzufällige Zeitschriften.

Motorräder

nur Marken von Veltruf;
über 25 Jahre Fabrik-
erfahrung bürgt für Qua-
lität, Ersatz- u. Zubehör-
teile. Reparaturen
fachgemäß und billig.

W. Dietrich

Riesa-Gröba, Dikt. 16
Streblauer Str. 11.

Rosshaar- Borstbesen

alle
Haushaltungsbürsten
Pinsel, alle Sorten
Schablonen
neueste Muster
Kämme
Toiletteartikel
Bürstengarnituren
Nagelpflege
und andere passende

Konfirmations- geschenke

in reichster Auswahl
empfiehlt

Max Striegler

Hauptstraße 56
gegenüber vom Durchgang.
Anlässlich meines
Geschäftsjubiläums
gewähre ich vom 1. bis
4. April 1927
10% Rabatt in bar.

Wettiner Hof

Saal: Sonntag

Familien- Kabarett

mit Tanz-
Künstlerspielen

Elbterralle.

Empfehle
meinen vorzüglichen
Mittagsstisch
für Abonnenten an 95 Pfg.

Gasthof Niekritz.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Später frische Wurst- u.
Gallertschinken. Es ladet
ergeben ein der Wirt.
Große
Lutschaufelbeultiamia.
Prima lebende Hasen
in allen Größen
lebende Gänse
in billigstem Preis
täglich frische Geflügel
Schinken.
Clemens Bürger.



Die Alpina-Uhr

die Belohnung für gute, der
Ansporn zu erhöhten Leistungen.

Alleinverkauf der Alpina-Uhren

A. Herkner

Inh.: Johannes Kühnert
Wettinerstr. 6.

Günstiges Angebot!

Konfirmations-Anzüge, Größe 38-43
von 19.50-48.00

Elegante Herren-Anzüge 22.00-85.00

Bett-Konfirmationskleider 9.00-16.00

Seidene Damen-Parasol-
Nachschäden 2.25 usw.

1 hell kariertes Bettzeug 4 m ¹/₂ und
2 kariertes Kissen 3 m ¹/₂ 8.50 usw.

Große weiße Taschentücher 0.20 usw.
u. v. a. m.

Martin Schnlebs, Glaubitz.

Bormanns Edelkaffee

ist in Güte unübertroffen.

Ostindische Mischung das Pfund RM.	4.80
Westindische Mischung	4.40
Edelkaffee-Mischung I	4.00
Edelkaffee-Mischung II	3.80
Edelkaffee-Mischung III	3.20
Edelkaffee-Mischung IV	2.60

Kleiner Kaffee-Röstwerk

Adolf Bormann

Wettinerstr. 25, Fernspr. 444.
Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Wofür die große Umsatz?

Durch meine erstklassigen Markenräder, wie
Cbel, Dromed, Brennabor, Grüber.

Das große Rief moult' 6!

Neuheit und Preiswürdigkeit sind die
Grundzüge meines Geschäfts.

U' 6 kann ein Wunder?

wenn ich mein Kundenkreis allein durch
Weiterempfehlung meiner alten Kund-
schaft stetig vergrößert.

Legen auch Sie Wert auf große Auswahl,
preiswerte, reelle und gewissenhafte Be-
lieferung, dann besuchen Sie ganz un-
verbindlich das

Fahrrad-Spezial-Haus

Otto Wülfel, Riesa

Gastgeschäft Bismarckstr. 11
2. Laden Bahnhofstraße 19.
Auf Wunsch ohne Anzahlung wöchentlich RM. 3.-
laut meinen Bedingungen.

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Mode-
zeitschriften nehme jederzeit entgegen
und liefere durch Boten für Riesa und
weitere Umgegend ins Haus. — Grob-
nummern stehen kostenlos zur Verfügung.

Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 72.

— Zentral 272. —

Städtische Landesbibliothek

Hotel Döbner.

Freitag, den 1. April, abends
8 Uhr Reihe B:

Die Neuberin

Gedensbild in 4 Akten von Paul Derm. Hartwig.
Vorverkauf der Eintrittskarten in der Stadt-
haus, Wettinerstraße 18, vorm. 9-12, nachm.
2-3 Uhr und eine Stunde vor Beginn der
Vorstellung an der Abendkasse. Die „Blätter
der S. S.“ mit den Theaterzetteln, literarischen
Beiträgen, Kritikern, Bildern usw. sind er-
hältlich in der Buchhandlung Hoffmann, Haupt-
straße, in der Sparda-Riesa, im Konsum-
verein und beim Stadtdienst.
Vollständigenmitglieder Nr. 47 bis 132.

„Eintracht“ mit gem. Chor

Roberson.

Zu unserem am Sonntag, den 3. April 27, im
Gasthof „Admiral“ Roberson stattfindenden

Stiftungsfest

werden alle Mitglieder nebst Angehörigen herzlich
eingeladen. Außer dem Gesangs-Konzert kommt
„Der liebe Onkel“
Operette in 2 Akten, zur Aufführung.
Nachdem feiner Ball.
Gäste herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr.
Es ladet ein der Gesamtvorstand.

Vereinsnachrichten

Freitag im Vereinslokal Schinken im
Strotzig und Freidler.
Eva. nat. Arbeiterverein Riesa, Freitag, den
1. April Beteiligung an der Wismarfeier des
Niederrheinischen Verbandes mit Banner im Saal
des Stern. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Sonntag, den 3. April nachm. 1/2, 2 Uhr Vor-
standsversammlung. — 3 Uhr Monatsversammlung im
Vortragslokal.
Freie Vereinigung ehem. 178er, Sonnabend, den
2. 4. 27 abds. 8.30 Uhr Jubiläumskonzert mit
Damen im Vereinslokal Stadt Leipzig. Wohl-
wähliges Erscheinen ist Pflicht.
R. A. S. der Schützen, Sonntag, den 3. 4.
vorm. 9 Uhr Schützenhaus.
Radf. S. Wanderer, Sonntag 4 Uhr Vert.
Turnverein Seerhausen, Sonnabend, den 2. April
Stiftungsfest im Gasthof Seerhausen. Männer,
Gäste und Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Männergesangsverein Gröba, Sonnabend, den
2. April abends 8 Uhr Stiftungsfest im Gasthof
Gröba. Alle Mitglieder mit werten Angehörigen
sind hier nochmals freundlich eingeladen.
Hilfsverein Riesa e. V. Heute Donnerstag abends
8 Uhr im Bootshaus Trainingsveranstaltung,
Nichtübertritt, Bier- und Statabend. Zahl-
reiches Erscheinen aller erwünscht.

Morgen Freitag abends 8 Uhr
im „Stern“

Bismarck-Feier.

Vizeadmiral a. D.
Dr. eh. Eberhard von Manthey
spricht über
Bismarck und die Gegenwart.

Am Sonnabend, 2. April, 8 Uhr abends
findet im „Promina“ ein Filmvortrag über:
**Obstbau und
Schädlingsbekämpfung**
statt. Hierzu sind alle Gartenbesitzer und Obstbau-
treibende eingeladen. Eintritt frei.

Achtung!

Wegen Ladenumbau gewähre ich auf
sämtliche Verkaufsartikel

10 Proz. Rabatt.

in Glasflaschen und verzinkten Waren
großes Lager.

Max Stori, Riesa-Gröba

Schützenstraße 15.

Saftigen vollwertigen

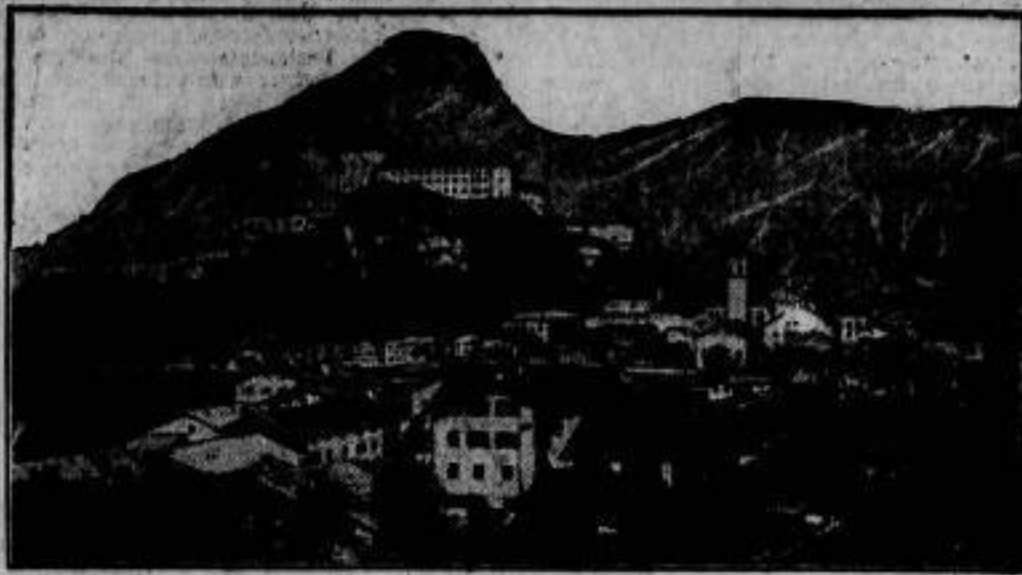
Schweizerkäse

Band 45 Pfg. Pfund 1.70 RM. emofiekt
Paul Schaufheit, Wettinerstr. 5, n. Café Central.

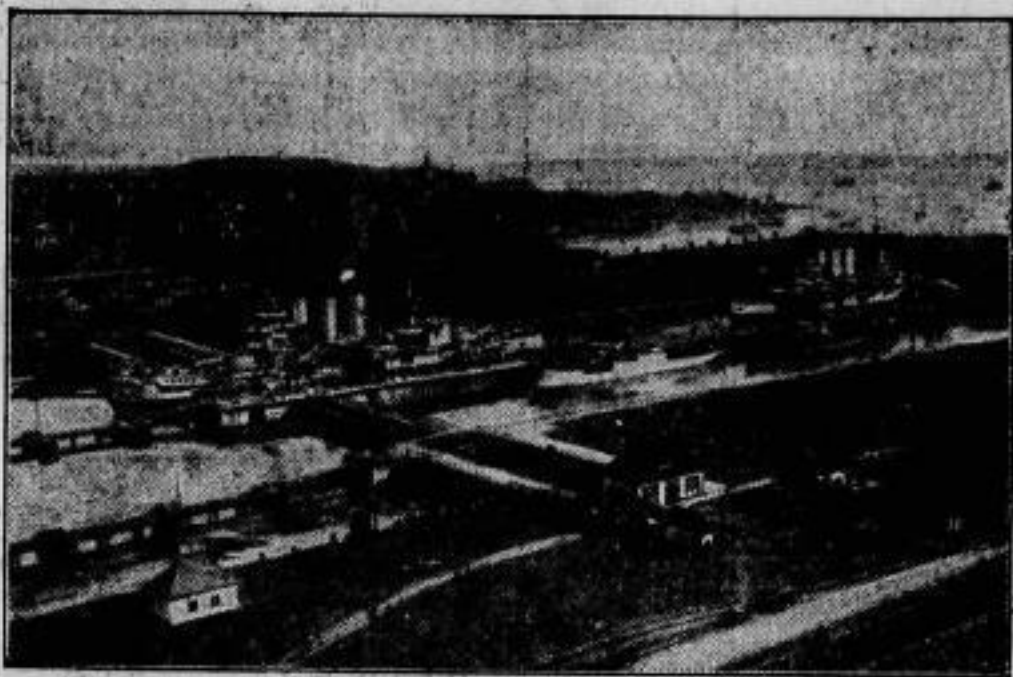


Kuhirrol

Reinlich, schmerzlos, schnell
Kuhirrol, Zahnärztliche-Praxis,
Wettinerstr. 11, Riesa
Kuhirrol, Zahnärztliche-Praxis,
Stadtplatz, Hauptstr. 10, Central-Drogerie.



Ein Felddenkmal des deutschen Volkes auf der Kuffsteiner Felsung Geroldsee.
In der tiroler Grenzstadt Kuffstein, die im vorigen Jahre durch die Aufstellung eines gewaltigen Andreas-Hofer-Denkmal's viel von sich reden machte, befaßt man sich a. H. mit einem gigantischen Plan. Auf Anregung des Tiroler Kaiserjägerbundes will man auf der Kuffsteiner Felsung Geroldsee ein Denkmal für alle im Weltkrieg gefallenen Deutschen errichten, und zwar in Gestalt einer Riesenorzel, die im sogenannten Bürgerort der Felsung aufgestellt werden soll. Diese Riesenorzel soll an Ausmaß und Wirkung alle anderen Werke dieser Art übertreffen.



Reise der deutschen Flotte.
Linienschiff „Elsch“ und Linienschiff „Dessen“ in der Postenauer Schleiße (Riel).

Derlliches und Sächsisches.

Miela, den 31. März 1927.

— Riesa bekommt mit sein Technikum wieder. In geheimer Aussprache zwischen den zuständigen Stellen und der an der Frage interessierten Industrie ist es nach langwierigen Verhandlungen dazu gekommen, das während des Krieges eingegangene Technikum für Riesa wieder neu errichten zu lassen. In vergangener Nacht ist man sich endlich schlüssig geworden, das Technikum so auszugestalten, daß es auch allen neuzeitlichen Forderungen gerecht werden kann. Selbst für die fernste Zukunft soll Vorsorge getroffen werden. Die Lehrgänge werden in Halb- und Ganzjahr-Semestern eingeteilt; für Werkmeister und Betriebsmechaniker nur Halbjahrslehre. Auch Abendstunden für Zeichner sollen eingerichtet werden. Der Lehrplan gliedert sich wie folgt: Maschinenbau für alle Industrie-, Mechanik- und Elektrotechnik; Wagenbau und Automobil; Holz- und Tischlerhandwerk; Gas und Wasser; Papier; Schiffs- und Eisenbahntechnik; Wärmetechnik. Ferner soll je eine Lehrer- und Maschinenistenschule, Schifferschule und Eisenbahnerschule angegliedert werden. Aber auch für Eisenbahn- und Brückenbau, den gesamten Hoch- und Tiefbau, Gut- und Bewässerungsanlagen, sowie Kanalbau sollen Kurse eingerichtet werden. — Das einzige, was sich noch hindernd in den Weg stellt, ist die Platzfrage; aber man glaubt, die frühere 32er Kaserne ausbauen zu können. Die erforderlichen Ausschreibungen setzen am 1. 4. 1928 einzuholen. Aber auch die Geldfrage spielt eine große Rolle, denn der Um- und Ausbau erfordert ungefähr 10 bis 15 Millionen Mark. Es soll neben der Anstalt ein Studentenheim für 500 Schüler geschaffen werden. Ferner Laboratorien, ein kleiner Hofgarten, Autowerkstätte und Autogarage (in drei Stockwerke eingeteilt) für die weiterführenden kommenden Schüler. Auch ein Flughafen mit Luftschiffhalle ist vorgesehen, um den aus aller Herren Länder strömenden Studenten bessere Gelegenheit zum Studium zu geben. So wird der alte Traum in Erfüllung gehen: Riesa ist berühmter Technikumsplatz, genannt die technische Weltstadt!

— April. „Der April macht was er will“, so heißt es im Volksmund, und um die neckische Dämonhaftigkeit des Wettergottes im April zu kennzeichnen, der uns arme Menschlein mit seinem übermächtigen unvermuteten Wechsel von heiterem Sonnenschein und kaltem Regenschauern zum Narren hält, und häufig zur Mitführung von Mantel und schützendem Regenschirm zwingt und diese schönen Einrichtungen unserer Zivilisation bestimmt nur dann notwendig und begehrenswert macht, wenn wir sie nicht bei uns führen, fura, um das Vollenpiel der Aprilwetterlaune zu charakterisieren, hat der humorliebende Volksgeist die Inszenierung zahlloser Aprilscherze am ersten Tage dieses Monats ins Leben gerufen. Inves, der April kann mehr, als die Witterer Kroger. Er führt den werten Knaben Frühling, der im März keine ersten Schritte tat, weiter hinein ins Leben, er fördert die emsige Arbeit der Natur an ihrem Frühjahrsfeste so gut, daß auch die letzten armen Flecken, die borsichtigen Krugeln und Fräulen vom Winterschlaf der bald päpstlich beschneit oder gebläut sind. Da wird gepusht und gereinigt mit brennendem Sonnenstrahl, besencht mit päpstlichen Regenschauern, getrocknet und geplättet mit fre-

igen, frohen Frühlingwinden, und es läßt der dahende Kulturmenschen versteht, hat die Natur wieder eins ihrer schönsten, immer wieder bewundernswürdigen Werke vollbracht: Sie hat der Mutter Erde ihr ewig modernes, prächtiges Frühlingsgewand übergezogen. Daher verdient es der April, eines der schönsten Volksfeste, das Osterfest, das Fest der Auferstehung allen Lebens, zu seinen Gedenktagen zu zählen. Und ganz so schlimm wie sein Ruf ist der April gar häufig nicht; er weiß sich auch zu benehmen und viele seiner Brüder machen ihm in Punkt Wetterlaunen Konkurrenz. Aber einer der schönsten Monate ist er gewiß, denn der jugendliche Frühling, der hauptsächlich in den April fällt, ist eine Jahreszeit von ganz besonderem Reiz.

— Fischerei im April. Huchen und Aelche haben Schonzeit. Schied, Zander, Barsch, zumeilen auch noch Hecht und Regenbogenforelle laichen. Bachforelle und Bachstibling können mit Spinnfisch und Fliegen gefangen werden.

— Der Sternhimmel im April 1927. Wenn die Nacht die Gegend in Dunkel zu hüllen beginnt, so erblickt das zum Himmel gewendete Auge zuerst im Südwesten einen hellen Stern; es ist der Planet Venus, der bis zu drei Stunden nach der Sonne am Himmel leuchtet. Bald finden wir im Südwesten auch den hellsten Fixstern des Himmels: Sirius. Westlich vom Sirius tauchen dann die sieben hellen Sterne des Orions aus der Dämmerung auf, über diesen findet man den Stern mit dem Siebengeitern. Nördlich vom Stern steht der Fuhrmann, östlich von diesem die Zwillinge mit dem Bruderherz Castor und Pollux, darunter der kleine Hund mit Procyon. Weiter östlich findet sich der Krebs und der Löwe mit Regulus, dann erheben sich Bootes, Jungfrau, Krone und Herkules über den Erdhorizont. Während die Milchstraße, die vom Süden her über die Sternbilder Zwillinge und Fuhrmann zieht, westlich vom Dämmerungsbogen das W-förmige Sternbild der Cassiopeia hindurch zum Nordhorizont herabsteigt, steht östlich vom Polarstern das albekannte Sternbild des Bockens oder großen Bären. Von den Planeten ist folgendes zu berichten: Merkur ist unsichtbar, Mars tritt Mitte des Monats in das Sternbild der Zwillinge und verschwindet bald nach Mitternacht. Jupiter kommt Mitte des Monats aus der Morgenämmerung hervor, wogegen Saturn Mitte des Monats schon etwa um 10 Uhr abends aufsteht. — Der Mond ist am 2. unsichtbar als Neumond, am 9. tritt das erste Viertel ein, am 17. Vollmond und der 24. bringt das letzte Viertel. — Die Tageslänge (mit Eintritt der Morgen- und Abenddämmerung) nimmt dem immer höher werdenden Sonnenstand entsprechend von 14 Stunden am ersten, auf ca. 16 Stunden am 30. zu.

— Bauernregeln vom April. Samen im April schon die Schwaben, gibt's viel Futter, Korn und Ralben. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. — Wenn der April bläst raus ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — So lange die Frösche vor Marktus pfeifen, so lange sie nach Marktus schwelgen. — Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Saden. — Bester Wasserzeit im April, als der Rinde lustiges Spiel. — Wenn's am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gesegnet. — Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. — Heller Mondschein im April, schadet der Blüte gar viel. — Ralder, die im April schon schwitzen, müssen dann im Mai erziehen. — April Regen, bringt uns Segen. — Es ist

fein April so gut, es grompelt dem Bauer auf den Hut. — Regnet's am Okerstag, wird teiles Futter hernach. — April darrt, macht die Doffnung irrt. — Jetzt muß der Bauer frohen, sonst wird des Bauern Ruten' verbrochen. — Darrer April ist nicht des Bauern Will'; April noch, fällt Scheuer und Fah. — Kommt Aprilkurm schon beizaten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Nebel um Georgi noch blind, so erfreut das Mann und Kind. — Je früher im April der Schlegelblau blüht, desto früher der Schmitter zur Ernte zieht.

— Auswanderungsschwandel. Ein Stellungsleiter Kaufmännischer Bank in Dresden hat vor einiger Zeit den Versuch gemacht, Auswanderungslustige durch schwindelhafteste Annahmen in einer in Wien erscheinenden Zeitschrift zur Auswanderung nach Paraguay, Brasilien oder Ecuador zu verlocken und die Leute hinterher um das auf Kirchens Verlangen ihm eingelebte Geld gestellt. Eine Reihe von Auswanderungslustigen sind auf diese Weise recht erheblich von Kirchen betrogen worden, der weder Auslandskenntnisse noch Auslandsbeziehungen hatte, sondern das erlangte Geld in Wirtschaften und Kinos durchgebracht hat. Jetzt hat ihn sein Schicksal ereilt. Er ist wegen wiederholten Auswandererbetrugs, Unterschlagung und Vergehens gegen die Verordnung gegen Mißhandlung im Auswanderungswesen zu 1½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der Fall zeigt wieder einmal, daß Auswanderungslustige gut tun, gegenüber verlockenden Auswanderungsangeboten größte Zurückhaltung zu üben und sich an den bei jeder Kredithauptmannschaft bestehenden Beratungsstelle für Auswanderungslustige Rat zu holen.

— Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die nunmehr vorliegenden Jahressgebnisse der letzten statistischen Erhebungen bestätigen die Angaben der letzten Wochenberichte. Bei den 105 öffentlichen Arbeitsnachweilen im Freistaat Sachsen waren am 15. März 1927 insgesamt 200 662 Arbeitssuchende eingetragen, davon 164 824 männliche und 35 838 weibliche. Gegenüber der Zählung am 15. Februar 1927 ist also eine Gesamtzunahme von 38 689 Arbeitssuchenden eingetreten. Am stärksten sind an dieser Abnahme beteiligt das Baugewerbe, Land- und Gartenwirtschaft, Industrie der Steine und Erden und die ungelerten Berufe, also insbesondere die sogenannten Außenberufe, und aus den Industriezweigen insbesondere Spinnstoffgewerbe und Bekleidungsberufe. Die Abnahme verteilt sich im übrigen auf alle Berufsgruppen mit Ausnahme des Bergbaus, wo eine geringe Erhöhung der Arbeitssuchendenzahl eingetreten ist. — In gleicher Zeit ist auch in fast allen Berufsgruppen eine Steigerung der Nachfrage eingetreten. Am 15. März betrug die Zahl der offenen Stellen 3 135 gegen 2 425 am 15. Februar. Die Zahl erscheint gegenüber dem Angebot immer noch sehr niedrig. Am Ende des Monats entfielen auf 100 Arbeitssuchende nur rund eine offene Stelle. Es ist jedoch zu beachten, daß die Zahl der Nachfrage nur diejenigen offenen Stellen angibt, die zum Zeitpunkt der Zählung noch nicht besetzt werden konnten. In Wirklichkeit ist die Nachfrage, wie die Verminderung der Arbeitssuchenden beweist, erheblich stärker. Sie konnte aus dem reichlichen Angebot eben sofort befriedigt werden. Bemerkenswert ist, daß unter den oben angeführten 3 135 offenen Stellen allein 2 200 für weibliche Personen vorwiegend aus der Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Spinnstoffgewerbe sind, wo in der Tat die Befehung der gemeldeten offenen Stellen trotz des reichlichen Gesamtangebotes an Arbeitssuchenden auf wachsende Schwierigkeiten stößt. Diese Entwicklung der Arbeitsmarktlage spiegelt sich aber auch in der Ziffern der unterrichteten Erwerbslosen wider. Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosen- und Krisenunterstützung hat sich von 20 313 am 15. Februar 1927 auf 165 843, also insgesamt um 45 570 vermindert. Im Verlauf dieser Zeit sind nicht weniger wie 82 682 Hauptunterstützungsempfänger aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden, davon 7 715 als Ausgehende, und 36 021 sind wieder neu eingetreten. Die Ausgehenden sind a. Z. auf die Krisenunterstützung übernommen worden, deren Bestand sich dadurch um 2 681 auf 23 083 erhöhte. In der gleichen Zeit hat sich auch die Zahl der beschäftigten Rotstandsarbeiter von 6 455 auf 10 638 wiederum erhöht.

— Nicht auf die Erde sehen! Bei den schönen sonnigen Tagen sehen die Kinder ins Freie, sollen herum und werden warm. Dann sehen sie sich auf die Erde und erkälten sich. Alle Mahnungen helfen nichts, wenn man ihnen nicht klarmacht, warum sie sich nicht auf die kalte, noch leuchtete Erde sehen dürfen. Es wäre gut, wenn das Elternhaus zusammen mit der Schule ein praktischer Ratgeber für die einfachsten Gesundheitsfragen würde. Vorsicht ist besser als Nachsicht!

— Dresden. Harry Biel in Dresden. Am Donnerstag, den 1. April, werden die Dresdner eine Sensation erleben. Wegen Fühmaufnahmen wird Harry Biel nach Dresden kommen und abends, pünktlich 9 Uhr bei Freileuchtung die Fassade des Schlosses über dem Georgentor erklimmen, wird dann im Heftführung auf ein vorüberfahrendes Volkes-Rotorrad abspringen, den Fahrer von seinem Sattel stoßen, sich selbst darauf schwingen und auf dem rechten Brückengeländer der Friedrich-August-Brücke nach Reußstadt fahren. Der Schloßplatz wird zu diesem Zweck abgeperrt, aber von der Terrasse wird es möglich sein, die interessanten Vorgänge zu beobachten. Dresden. Der Dresdner Rathaus-Gel in Vorzeitan. Vor einigen Tagen wurde in aller Stille der bronzene Gelsreiter am Eingang des Dresdner Rathauses, bekanntlich ein Werk Prof. Erbas, durch eine ebenso große Nachbildung aus Rechner Porzellan ersetzt. Dieses eigenartige Wahrzeichen der Stadt nimmt sich in weichen Vorzeitan an der dunklen überwölbten Treppe vorzüglich aus, auch kann an der großen Lehe des Badus nicht mehr herumgeschauert werden.

— Leipzig. Ein Fest der Taubstummen. Die Staatliche Taubstummenanstalt und die Taubstummen Leipziger Anstalt am Sonntag, den 2. April, vormittags 11 Uhr aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Geburtsstages Samuel Heineides, der 1778 in Leipzig den Taubstummenunterricht begründete, im Festsaal der Taubstummenanstalt, Karl Siegmundstr. 2 eine Feier. Im Anschluß daran findet ein Rundgang durch eine Ausstellung statt, die einen Einblick gibt in die Arbeit an und von Taubstummen. Voraus geht eine Schulfest am Sonnabend, den 2. April, vormittags 10 Uhr im Festsaal der Taubstummenanstalt, ferner ein Festabend der Taubstummen mit Vorführungen von Lichtbildern aus Heineides Leben, abends im Festsaal des Ernst-Palaises, eine Feier am Heineide-Denkmal am Sonntag, den 3. April, vormittags 10 Uhr, sowie anschließend ein Festgottesdienst für die Gehörlosen vormittags 11 Uhr im Festsaal der Taubstummen-Anstalt.

— Leipzig. Die russische Handelsvertretung in Leipzig bestohlen. Die russ. Handelsvertretung in Berlin ist dem „S. Z.“ zufolge in Leipzig um einen großen Vollen Hauswaren bestohlen worden. Die Handelsvertretung unterhält in Leipzig in den Räumen der Rauchwarenhandlung A. G. ein Rauchwarenlager, das zur Zeit sehr reich besetzt ist, da die Handelsvertretung am 5. April mit einer Versteigerung russischer Rauchwaren begonnen wollte. Die Diebe erbeuteten weiße Fische, Hermelin etc. Kern- und Fehlfelle im Werte von 30 000 Mark. Die Beute war so umfangreich, daß die Diebe sie in einem Wagen verpacken mußten.

1000l. Zimmer
 Dr. eines Wohnens von
 oder 2 besseren Zimmern
 für sofort gesucht.
 Angebote unter N 4844
 in das Tagesblatt Niesla.
1000l. Zimmer an Verm.
 1. bez. m. Piano. Dr.
 Schmidt, Bismarckstr. 52.
1000l. Zimmer, ab 1. 4.
 verm. Gabe Str. 6, 2. L.
1000l. Zimmer
 ab 1. od. 15. 4. Stellung
 i. Familienantrieb, gute
 Leugnisse u. Nachmittage
 ordn. Geschäftshaus-
 alt bevorzugt. Zu erz.
 m. Tagesblatt Niesla.

Stütze
 33 Jhr. alt, sucht Stellung
 in besserem Privathaus-
 alt, bevorzugt. Niesla u. Um-
 gegend, speziell im Kochen,
 a. läng. Zeit darin praft.
 uherdem perfekt i. Nähen
 und Blättern. Best. Ange-
 ote unter N 4843 an das
 Tagesblatt Niesla.

**Suche Arbeit
 in Weißnähen**
 i. Kleider, in und außer
 em H. Abz. abzug. Mit-
 arbeiter 2 (Wahl Ratsch.).

Suche einen Knecht
 von 18-20 Jhr. u. einen
 Diensten für sofort.
 Kurt Zieger, Kalbitz.
 Zuchtige

Maurer
 stellen ein
 laumeisler Niemer & Apitz.
 Neben auf der Baustelle
 im Bahnhof Wilmsh.

150.- Mt. Gehalt
 u. 15% Provision! Wei-
 fende gesucht, die Urinate,
 Birte etc. beuch. i. Ver-
 kaufkontur, bis. Tabake
 u. Zigaretten direkt ab Fa-
 bric. Tabak-Verarbei-
 tung-Ges. Bruchsal.

Chauffeur
 8 Jahr alt, ledig, sucht
 um 1. April oder später
 Dauerstellung. Reparatur-
 nach Werkstattpraxis ver-
 zehrt. Führerschein B. b.
 auch Nebenarbeit im
 Haushalt angenehm. In-
 solge guter Schulbildung
 und langjähriger beruf-
 licher Praxis für jede
 Schrift. Nebenarbeit mögl.
 Best. Angebot an Frau
 Jäger, Wolfsweg, b. Niesla
 i. Gbe.

**Visiten-
 karten**
 als Geschenk
 für Konfirmanden
 machen Freude.
 Schöne Auswahl
 und saubere
 Anfertigung in der
Tageblatt-Druckerei
 Niesla, Goethestr. 59.

Zur Hochzeit
 allen Festen u. Gelegen-
 heiten fertigt Reden,
 Gedichte, Prologe uim.
 schnellstens an
 Heim-Verlag, Radolfzell
 Baden-Badenlee.

Begegnung
 zu verkaufen:
 4 Bändermaschine
 1 geb. Damenrad
 1 Naubank u. a. mehr.
 Genschmann,
 Seithain-Lager C.

Neuer Handwagen
 3 Bändermaschine
 u. verl. Seerhausen Nr. 50.

Stabile Handwagen
 jeder Art, emp. preiswert
 Schmiedemeister Röder,
 Niesla-Weiba.

Rein Schlaf?
 Berden-Zee „Garbette“
 mit etwas Baldrian
 und Pfefferminz ver-
 mischt, bringt Abhilfe!
 Wirkung auf den Namen!
 Med.-Drog.
A. B. Hennicke.

**Kleine
 Anzeigen**
 im Nieslaer Tagesblatt
 finden schnelle und
 zweckentsprechende
 Verbreitung.

Rat im Prozess.
 Einholung v. Anwalts-
 schritten, Aufklärung
 von Nachlassverz.,
 Testamenten usw.
Ernst Nürbschen
 Niesla, Klosterstr. 9.

Handwagen
 Treppenleitern
 Malerleitern
Böttchereien
Holzwaren
 für Küche, Haus
 und Garten.
Boul Soupié
 im Durchgang.
 - Fernruf 730. -

Gartenschirme
Gartenmöbel
 in Weiblad empfiehlt
Wildneers Möbelhaus
 Niesla, an der Kirche.



**Zeitungs-
 Manufaktur**
 verkauft
Tageblatt-Druckerei
 Goethestraße 59.

Kaliflora-Bohnepflanz
 Große Tüte 80 Wg.
 Kleine Tüte 50 Wg.
 Stets frisch erhältlich bei
 Med.-Drog. A. B. Hennicke.

**Prima
 Gänse-
 federn**
 geschliffene
 und ungeschliffene
 hat noch abzugeben
Otto Knisse Gänse-
 mästerei
 Neugraben
 am Bahnhof Niesla.

**Trockenes
 Brennholz**
 in Scheiten und Rollen
 liefern billig
Robert Genswald & Co.
 Fernruf 131.

Nünchritz
 Ortskundige zuverlässige Leute
 zum Zeitungsantragen in den
 Abendstunden für Nünchritzs
sofort
 gesucht. Reelle dauernde Neben-
 beschäftigung. Zu melden bei
Johannes Müller
Nünchritz, Oststraße 27
 oder in der Tagesblatt-Geschäfts-
 stelle in Niesla.

Geldmittel!
 Sonnabend zum Markt
 für **Wannentide**
 mit Josef, Substr. billig
 Josef Stahr, Liegnitz.

Für Kaufmänner!
 Kleiderbörden
 Geschäftsbörden
 Hüte
 Schuhe
 Handschuhe
 Geldbörsen
 Portemonnaies
 Taschentücher
 Toilettenartikel
 Spielzeug
 etc.
 preiswert und gut bei:
F.W. Thomas & Sohn
 Niesla, Hauptstr. 69
 Mitgli. d. Niesla-Sparvereins.

Versteigerung.
 Sonnabend, 2. April
 kommen durch mich im Hotel „Kronprinz“ in Niesla zur
 freiw. Versteigerung:
 von 9 Uhr ab getragene, von 10 Uhr ab neue
 Herren-Mäntel, Herren- und Damen-Jackettanzüge,
 Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe,
 1/2 12 Uhr: ca. 4 Zentner Waschmittel „Firnwasche“
 in Halb-Pfund-Packung.
 Niesla, Klosterstr. 9, am 31. 3. 1927.
 Ernst Nürbschen, Taxator und Auktionator.

Rittergut Stöhlitz.
 Sonntag, den 3. April 27
Lämmerauktion
 früh 10 Uhr. 2. betw. Robb.

Garnstoff-Nali-Phosphor
BASF
 unerreichtes Düngemittel für den gesamt. Gartenbau
Obstbaumkarbolineum
Raupenleim „Höchst“
Baumwachs
Solbar und Aphidon
 gegen pilzliche und tierische Obst- und Gemüse-
 schädlinge, Mehltau, Schildläuse, Blatt- u. Blattläuse.
Medizinal-Drogerie A. B. Hennicke.

WICHMÄDEL
BOHNER
WACHS
 Versuche ergaben, daß Wichmädel beinahe 3 mal so lange reicht, als
 eine der sog. „billigsten“ Bohnermassen des Handels. Wer mit dem
 Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und ver-
 langt ausdrücklich eine Dose Wichmädel. Preis 1/2 Dose 50 Pf.,
 1/2 Dose RM 1.20, 1/2 Dose RM 2.20; auch hübsig in Flaschen.

**Zu mieten gelucht
 Räume**
 die sich als Auto-Garagen eignen. Best. Angebote
 unter D 4841 an das Tagesblatt Niesla.

Reisender
 für den Verkauf unserer Luftreiniger an Privats
 gegen Gehalt und Prov. gesucht. Theil & Co.,
 Luftreinigerfabrik, Seibels, Langestr. 17.

**Achtung!
 Billig!**
 Großer Vorkauf frisches
Schweinefleisch
 Uh. 50 Wg. u. 1.- M.
 N. Bandfleisch, Wg. u.
 Oberwurst, Uh. 1.20 M.
 N. Wurst u. Fleisch
 Uh. 1.30 M.
 Scher, Uh. 50 Wg.
 Wurst, Uh. 50 Wg.
 u. Wg. u. Fleisch.
Carl Pohlmann
 Fleischermelker
 Goethestraße 39
 - Telefon 715. -



Wetterfeste Schuhe
 sind der beste Schutz vor Er-
 kältungen und Krankheit. Täg-
 liche Pflege mit Erdal gibt Ihren
 Schuhen nicht nur die wertvolle
 Wachsicht für die Regenzeit,
 sondern auch den strahlenden
 Glanz für das Auge. Schützen
 Sie Ihre Gesundheit und die
 Ihrer Kinder, indem Sie aus-
 schließlich verwenden
Erdal
 putzt die Schuhe
 pflegt das Leder!

Prometheus-Gasherde und -Kocher
 auch in bequemen Teilzahlungen
 Besichtigen Sie meine sehr reiche Auswahl
G. Immanuel Loehmann, Niesla

**Staubsauger
 „Vampyr“**
 mit abem Zubehör
 125.- RM.
 in 12 Monatsraten
 zahlbar, empfiehlt
Radio-Dudek
 Passitzer Straße.

G. Heinig
 Karstoffdünger
 schwefel. Ammonial
 Kalksalz sowie alle
 anderen Düngemittel
 Düngesalz.
Bhf. Glaubitz

Brunnen-Strikturen:
 Zur Vorbereitung der
 Sommerkur, auf Wunsch
 glasweise in nat. Quellen-
 temperatur, nachdrat. An-
 weisung, Säure, Mineral-
 wasser in frischen Original-
 packungen am Lager,
 Versand frei Haus
Apotheke Gröba
 Telefon 645.



in meiner
 Familie
 wird
 nur
Feinkostmargarine
Blauband
 verwendet!
 1/2 Pfund 50 Pf.